



Gymnasiasten erleben deutsch-deutsche Grenze im Zeitraffer

Zu einem politischen Bildungsseminar zum Thema „Mauer, Zaun und Stacheldraht“ hatte das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth jüngst in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung in München bereits zum vierten Mal in diesem Jahr eingeladen. An dieser kulturwissenschaftlichen Betrachtungsweise“ der innerdeutschen Grenze der Jahre 1945 bis 1990 nahmen 30 Schülerinnen und Schüler des Kronberg-Gymnasiums Aschaffenburg und des Goethe-Gymnasiums Weimar teil. Im Geschichts-Workshop zum Thema „Flucht“ konnten die Schüler anhand von Archivalien und Zeitzeugenbefragungen exemplarisch zu vier Fluchtfällen, die in den siebziger und achtziger Jahren im Bereich Mödlareuth stattfanden, recherchieren. Dabei erhielten sie detaillierte Informationen zu Fluchtmotiven, Fluchtvorbereitung und -durchführung, aber auch über die Reaktion von Grenztruppen und Staatssicherheit einerseits und den subjektiven Erfahrungen der Flüchtlinge andererseits. Ein Zeitzeugengespräch mit einem ehemaligen Flüchtling rundete diesen Themenkomplex ab. Eine Exkursion entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze zeigte den Gästen die räumliche Dimension des ehemaligen Grenzgebietes. Filmbeiträge über das geteilte Dorf Mödlareuth, über das Grenzregime und spektakuläre Fluchtfälle rundeten das Seminarangebot ab. Als Referenten fungierten Studiendirektor Andreas Kolitsch von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung, Uwe Hillmer vom Forschungsverbund „SED-Staat“ an der Freien Universität Berlin sowie Museumsleiter Roter Lebegern.

Artikel Frankenpost

Seminar in Mödlareuth

Mödlareuth (OTZ). Schüler des Goethe-Gymnasiums Weimar und des Kronberg-Gymnasiums Aschaffenburg erleben im Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth gemeinsam Geschichtsunterricht der besonderen Art.

Katja Heinemann aus Weimar und Fabian Staab aus Aschaffenburg ließen sich vor einem DDR-Grenzpfehl fotografieren. Die Elfklässlerin und der Zwölfklässler gehören zu den insgesamt 30 Schülern beider Gymnasien, die an dem dreitägigen Seminar „Mauer, Zaun und Stacheldraht“ teilnehmen. Dabei unternehmen sie unter anderem Exkursionen an markante Grenzpunkte in der Region, schauen sich Filme über Fluchten aus der DDR oder das einst geteilte Dorf an. Das Projekt wird von der bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit gefördert.



Katja Heinemann und Fabian Staab im Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth vor einem Grenzpfahl. (Foto: OTZ/Finke)